

Die Lebendigkeit der Literatur um 8 - von Horst Wollaeger

Geschrieben von: Edgar Lange

Donnerstag, den 10. März 2016 um 17:27 Uhr - Aktualisiert Freitag, den 08. April 2016 um 13:59 Uhr

Im Gegensatz zu anderen vor lauter Erhabenheit geschlossenen Literaturveranstaltungen glänzt die »Literatur um Acht« durch Lebendigkeit. Unter dieser Lebendigkeit ist auch nicht »slam poetry« zu verstehen, die selber zur Institution geworden ist, und mitunter Nihilismus verbreitet.

In der Literatur um Acht treffen sich AutorInnen aus den verschiedensten Herkünften, und neben den hin und wieder stattfindenden musikalischen Darbietungen, haben sich alle der Sprache verschrieben. Auch die Genres und Stile sind vielfältig. Das Spektrum reicht von intensiven, kurzen und starken Lyrikvorträgen bis hin zu hochgebildeten und exzessiv sprachmalerischen Prosatexten, und auch surreal-präzisionsbesessene Sprachbilder des Alltags fehlen nicht.

Das Ganze ist verstörend und vielfältig und lebt von der Unterschiedlichkeit der Texte, Autorinnen und Sichtweisen. Auch die Fähigkeit der Schreibenden zum dynamischen Vortrag ist unterschiedlich. Doch die Moderation verknüpft das Gegensätzliche, und die zeitliche Limitierung der Vorträge führt zu einem spannenden Ineinanderstürzen verschiedener Sprachkosmen.